

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 1 (1891)

Heft: 11

Vorwort: Das neue Elektro-Homöopathische Institut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANNALEN DER ELECTRO-HOMŒOPATHIE

Monatsschrift

DES ELECTRO-HOMŒOPATHISCHEN INSTITUTS IN GENÈVE

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 11.

November 1891.

INHALT : Das neue Elektro-Homöopathische Institut (mit Illustration). Erinnerungsmedaille. — Ueber Heilungen von Krebs, Apoplexie, Asthma, Magenübel, Eclampsischer Anfall, Darmkatarrh und Nierenleiden. — Heilung eines Falles von Lungentuberkulose. — Korrespondenz u. klinische Mittheilungen: Aftervorfall, Magenleiden, Lungenentzündung, Halsentzündung, Geschwulst des Kopfes, Darmverdickung, Keuchhusten. — Konsequenzen des Kochismus.

Das neue Elektro-Homöopathische Institut

wurde Anfangs Oktober bezogen und ist damit die Elektro-Homöopathie in ein neues Stadium getreten, insofern alle technischen Hilfsmittel, Apparate und Einrichtungen in ausreichender Weise vorhanden sind, um die neue Heilmethode wissenschaftlich weiter auszubauen und den Präparaten in physiologischer und chemischer Hinsicht eine höhere Vollkommenheit zu verleihen.

Die Direktion hat keine Kosten gescheut, den von Architekt Peyrot erstellten Prachtbau seiner Bedeutung entsprechend äusserlich auszustatten, und auch die für die Darstellung der Medikamente in grösseren Quantitäten nothwendigen, verbesserten, sehr theuren Maschinen anzuschaffen.

Das Urtheil über Ausführung der Pläne ist ein ungetheilt günstiges; die zahlreichen Besucher drücken sämmtlich ihre Bewunderung hierüber aus.

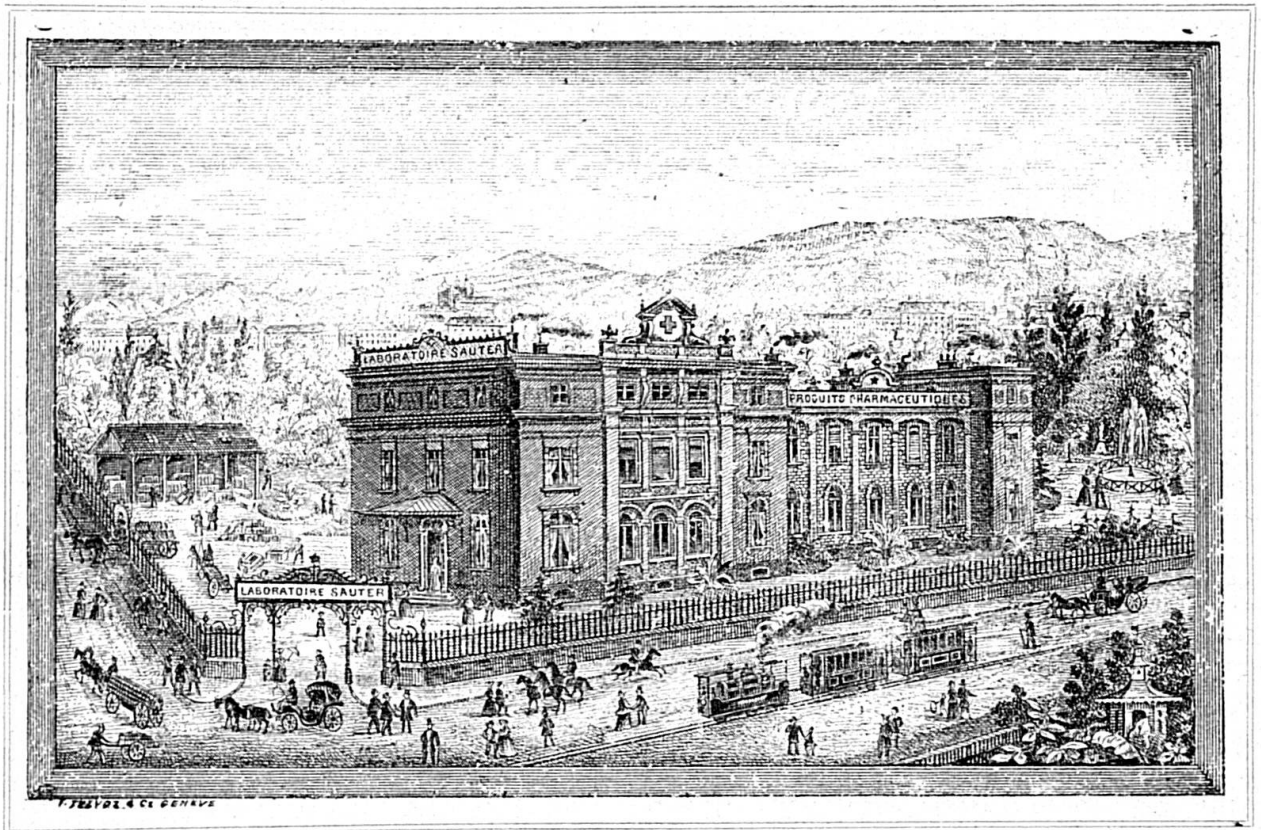
Der grosse *Hauptpavillon* dient fast ganz der Administration und enthält auch das Privatlaboratorium des Direktors; der *Mittelbau* enthält die Laboratorien, Maschinen und den dieselben treibenden Wassermotor; das Wasser selbst liefern die grossartigen Wasserwerke der Rhone, welche das Wasser mit starkem Druck in eisernen Röhren bis zum Motor führen. Der kleine *Pavillon* links enthält die homöopathische Central-Apotheke.

Grosse trockene Keller, die sich unter dem ganzen Gebäude hinziehen, beherbergen die bedeutenden Waarenvorräthe.

Das platte Dach bildet eine Terrasse mit seltener Fernsicht auf die ganze Umgebung, den Jura und die mit ewigem Schnee bedeckte Montblanc-Kette.

Unsere Freunde, die nach Genf kommen, werden nicht verfehlen, dem Institute einen Besuch abzustatten, umsomehr als dasselbe noch im Stadtgebiete liegt.

Die Entfernung vom Bahnhof beträgt 10 Minuten zu Fuss und 5 Minuten auf der Strassenbahn.



Im grossen Pavillon befindet sich die *Gratis-klinik* für Arme, in welcher Aerzte mehrere mal wöchentlich *Gratis-Consultationen* ertheilen werden und wofür das Institut auch die *Medikamente gratis* liefert.

Für schriftliche *Gratis-Consultationen* muss ein Zeugnis der Bedürftigkeit, vom Geistlichen oder der Ortsbehörde ausgestellt, beigelegt sein, nebst 50 Pfg. für Frankatur, wenn auch die Mittel gratis gegeben werden, ist 1 Mk. für Frankatur zu senden.

Die Direktion des elektro-homöopathischen Instituts wollte die Eröffnungsfeier nicht vorübergehen lassen, ohne auch der zahlreichen Freunde und Gönner in allen

Weltgegenden zu gedenken, welche das Werk bisher mit ihren Sympathien unterstützt haben, und liess zu diesem Zwecke eine Medaille prägen, die nächster Tage als Muster ohne Werth gratis an alle Leser der « Annalen » versendet wird.

Um dieser Erinnerungs-Medaille noch ein besonderes Interesse zu geben, wurde dieselbe aus *Aluminium* geprägt, einem Metalle, dem eine grosse Zukunft bevorsteht, seit es mit Hilfe der Elektrizität in grösserer Menge und billiger wie früher hergestellt werden kann.



Die Medaille, nach Zeichnung in natürlicher Grösse, hat genau die Grösse und Dicke eines Fünffrankenstückes, aber während dieses 25 Gr. wiegt, ist das Gewicht unserer Medaille nur 5 Gr.

Trotzdem ist das Aluminium sehr hart und widerstandsfähig und seine Eigenschaften sichern ihm eine Menge Anwendungen, z. B. zu Hausschlüsseln, (die grossen Thürschlüssel des Instituts sind ebenfalls aus Aluminium) Schiffskörpern, Panzern, chirurgischen und physikalischen Instrumenten, u. s. w.

Ueber Heilungen von Krebs.

Von Dr. FEWSON.

Bei der Beurtheilung des grösseren Werthes eines Heilverfahrens vor einem andern kommt es nicht so sehr darauf an, einzelne Fälle mitgetheilt zu hören, in welchem die neue Methode sicher und schnell geholfen hat, was doch nur immer bei *akuten* Krankheiten der Fall sein kann, als vielmehr nachzuweisen, wie bei

chronischen Krankheiten, schweren Dyscrasien, der Kranke nach längerer Zeit, nach Jahren, sich befindet.

Beim *Krebs* ist es ja bekannt, wie schnell der Operateur mit dem Messer zur Hand ist. Dank der grossen Geschicklichkeit des Chirurgen verlaufen ja die Operationen meistens glücklich, aber von einer Heilung der Krankheit kann doch keine Rede sein. Ueber kurz oder lang treten neue Krebsknoten auf, die stets einen ge-